

**FS-15 NEU** Zivile Seenotrettung auf dem Mittelmeer stärken und Verantwortung für eine menschenwürdige Asylpolitik übernehmen!

Gremium: Gorden Isler (KV Hamburg-Eimsbüttel) u.a

Beschlussdatum: 14.10.2022

Tagesordnungspunkt: FS Wertegeleitet, multilateral, handlungsfähig: grüne Friedens- und Sicherheitspolitik in der Zeitenwende

## Antragstext

- 1 Wir setzen uns innerhalb der Bundesregierung, des Bundestages und der EU dafür ein, dass die  
2 Bekenntnisse des Koalitionsvertrages zur zivilen Seenotrettung noch in diesem Jahr  
3 konkretisiert werden und die zivile Seenotrettung im Mittelmeer substantielle Unterstützung  
4 erfährt. Das bedeutet für uns konkret:
- 5 Wir werden dafür eintreten, dass der bestehende Solidaritätsmechanismus weiterentwickelt  
6 wird. Bisher scheitert die Umsetzung an bürokratischen Hürden, die dazu führen, dass eine  
7 schnelle Umverteilung und Solidarität unter den Mitgliedsstaaten verhindert wird. Außerdem  
8 sind die Zusagen bislang völlig unzureichend.
- 9 Deswegen wollen wir mit mehr Ländern Maßnahmen wie den Malta-Mechanismus weiterentwickeln,  
10 damit eine schnelle Registrierung und Zugang zu Asylverfahren in den EU-Staaten  
11 sichergestellt wird und überfüllte Lager an den Außengrenzen vermieden werden. Wir wollen  
12 einen Mechanismus, der verlässlich und schnell eine Umverteilung ermöglicht und damit die  
13 europäische Solidarität stärkt. Asylschnellverfahren an den EU-Außengrenzen, die  
14 Zulässigkeitsprüfungen, eine systematische Inhaftierung von Asylsuchenden und eine  
15 Nichteinreisefiktion vorsehen, lehnen wir ab. Auch bei der EU-Kommission treten wir dafür  
16 ein, dass keine Akteure, wie zum Beispiel die libysche Küstenwache, finanziert werden, um  
17 eine völker- oder menschenrechtswidrigen Abschottungspolitik durchzusetzen.
- 18 Hafenblockaden und tagelange Wartezeiten auf die Zuweisung eines sicheren Hafens nach der  
19 Rettung von Menschen aus Seenot sind mit unseren und den europäischen Werten unvereinbar.  
20 Die Drangsalierung von Schutzsuchenden und Seenotrettungsorganisationen muss beendet werden.  
21 Das könnte beispielsweise durch ein Pilotprogramm gelingen, bei dem innerhalb des  
22 Kontingents des Solidaritätsmechanismus Personen in dem Umfang aufgenommen werden, wie sie  
23 von Schiffen mit deutscher Flagge gerettet werden. So würden Mittelmeerstaaten wie Malta  
24 keinen Grund mehr für Blockaden haben und wir würden unserer besonderen Verantwortung für  
25 die Seenotrettung gerecht werden. Auch die Zusammenarbeit zwischen den  
26 Seenotrettungsleitstellen in Malta und Italien könnte sich dadurch erheblich verbessern,  
27 denn momentan werden die Organisationen nicht über Seenotrettungsfälle informiert und Anrufe  
28 ignoriert.
- 29  
30 Um die Aufnahmebereitschaft in Deutschland zu stützen und fördern, sollten Kommunen und  
31 Bundesländer, die über ihre Verpflichtungen hinaus Menschen aufnehmen wollen, bei  
32 Aufnahmeprogrammen berücksichtigt werden. Auch eigene Initiativen zur Aufnahme wollen  
33 ermöglichen und nicht behindern.